



Die neue SBB-Brücke beim Schadenmühleplatz in Baden wird mithilfe von Hydraulik-Pressen verschoben.

Bild: Alexander Wagner

Hier wanderten rund 700 Tonnen über die Strasse

Die SBB-Brücke beim Badener Schadenmühleplatz wurde am Wochenende verschoben.

Alexander Wagner

Am Freitagabend fuhren auf der Baustelle beim Badener Schadenmühleplatz erneut schwere Geräte auf: Ein Bagger entfernte etwa riesige Teerplatten, um die Schienen, auf welcher die ganze SBB-Brücke durch die Nacht glitt, freizulegen – und dass später die Lastwagen unter der alten und berüchtigten Brücke nicht mehr hängen bleiben. So kann die 3,9 Meter hohe Durchfahrt auf 4,5 Meter erhöht werden.

Danach kamen zwei monströse Saugbagger, welche das Erdreich um die Schienen freilegen. Denn die ganze 700 Tonnen schwere und 44 Meter lange Brücke wurde rund 21 Meter über die Mellingerstrasse geschoben. Dies unter den Augen zahlreicher Schaulustiger. Ganz so viele wie vor einem Monat, als die alte SBB-Brücke abgerissen wurde und über 400 Zuschauer das Spektakel verfolgten, waren es diesmal jedoch nicht. Vier Kiebitze hatten es sich gemütlich eingerichtet, brachten gleich die eigene Festbank, Proviant und Decken mit. «Wenn wir es durchhalten», meinten sie lachend auf die Frage, ob sie die ganze Nacht dabei

sein werden. «Ich war erstaunt, wie gross das Interesse ist», gibt Armin Rauchenstein, der Projektleiter des Kantons vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt zu.

Bewegungen mussten millimetergenau passen

Zuerst begann der Längsverschiebung der neuen, vorgefertigten Brücke. Das ganze Konstrukt mit dem Gerüst wiegt rund 1100 Tonnen und wird von zwei – im Vergleich zu anderen Geräten – eher kleinen Hydraulikpressen angeschoben.

«Wir sind gut unterwegs und alles läuft bislang wie geplant.»

Armin Rauchenstein
Projektleiter

likpressen angeschoben. Zuerst mussten die Schienen noch fein säuberlich vorbereitet werden, denn die kleinste Unebenheit hätte den Verschiebung gestört. Nach den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurde die Brücke langsam um etwas mehr als sechs Meter pro Stunde verschoben.

In der Nacht auf Sonntag erfolgte noch der sogenannte Querverschiebung, welcher die gesamte Konstruktion um gut zehn Meter in Richtung Schadenmühleplatz verschob. Und obwohl es galt, ein riesiges Ungewöhnliches zu bewegen, war es Massarbeit. «Ein Millimeter», rief ein Ingenieur den anderen zu, nachdem er alles mehrmals haargenau nachgemessen hatte.

Was den Laien auffiel, war, dass im Vergleich zu den zahlreichen Maschinen und Geräten eher wenige Arbeiter im Einsatz waren. «Wir brauchen uns nicht gegenseitig auf den Füßen rumzustehen», meinte ein Bauarbeiter lachend, bevor er sich wieder ans Werk machte. Doch der erste Eindruck täuschte, insgesamt waren doch rund 60 Personen im Einsatz. Weil von Freitagabend bis am Montagmorgen durchgearbeitet wurde, waren

jedoch nie alle gleichzeitig auf dem Bauplatz.

Riesenübung verlief ohne grössere Panne

«Wir sind gut unterwegs und es läuft wie geplant», bilanzierte Rauchenstein das spezielle und intensive Wochenende. Die Autos können wieder wie geplant in die Innenstadt fahren und am 26. Juni soll der erste Zug über die verschobene Brücke brausen. Doch die Arbeiten am gesamten Projekt dauern noch bis Ende 2023. «Dies ist jedoch ein Jahr schneller als geplant», betont Rauchenstein.

Dies jedoch natürlich unter der Voraussetzung, dass die weiteren Etappen genauso reibungslos und pannenfrei verlaufen wie an diesem Wochenende. Doch zuerst sind alle beteiligten Firmen, Bauarbeiter, Planer, Ingenieure und Zulieferer einmal froh, dass dieser wichtige und enorm komplexe Schritt gelungen ist und die Brücke an ihrem definitiven Standort angekommen ist.

WWW.

Mehr Fotos und Videos auf:
www.badenertagblatt.ch

Wunsch des Präsidenten erfüllt

Der FC Baden beendet die Meisterschaft auf Platz eins der Gruppe 3 der 1. Liga.



Badens Goalie Marvin Hübel liess keinen Treffer zu, noch ist seine Zukunft beim FC Baden offen.
Bild: Alex Wagner (Archiv)

Michael Wehrle

Nein, ein Kehrausspiel war es nicht, was Spitzenreiter Baden und Verfolger Paradiso boten. Doch es wurde schnell klar, dass es kein Entscheidungsspiel auf Biegen und Brechen war. So entwickelte sich eine durchaus ansehnliche Partie, auch wenn die 800 Zuschauer keine Tore sahen. Noch nie in dieser Saison hatten so viele Fans den Weg ins Esp gefunden.

Beide Mannschaften standen als Teilnehmer der Aufstiegsrunde zur Promotion League fest, es ging um die Ausgangslage. Da erfüllten die Fussballer den Wunsch von Präsident Heinz Gassmann. Den Gruppensieg wollte er, dafür brauchte es ein Unentschieden. Erster wollte Gassmann werden, weil Baden nun mit einem Auswärtsspiel am Mittwoch in die Aufstiegsrunde startet, das Rückspiel ist am Samstag im Esp. «Am Samstag kommen auf jeden Fall mehr Zuschauer», erklärte Gassmann.

Gegen die U21 der Grasshoppers

Und so reisen nun am Mittwoch die Badener nach Zürich-Altstetten. Spielbeginn ist um 20

Uhr im Sportzentrum Buchlern. Dort treffen sie auf den Nachwuchs der Grasshoppers.

Aber nicht nur Gassmann wollte den Gruppensieg, auch die Mannschaft hatte sich diesen zum Ziel gesetzt. Sie spielte nach vorne, wollte sich mit dem Unentschieden nicht abgeben. Mindestens zehn gute Chancen hatten die Badener, eine, dafür die beste, der Gegner. Zwei Meter vor dem Tor stolperte Genc Krasniqi und verpasste es, den Ball über die Linie zu schieben.

Badens Trainer Ranko Jakovljevic war zufrieden mit seiner Mannschaft. Auch er hatte schon die Aufstiegsrunde im Blick. Er wechselte einige Stammspieler früh aus oder spät ein, um sie ein wenig zu schonen und der zweiten Garde noch einmal Spielpraxis zu geben. «Und die Tore haben wir uns hoffentlich für die nächsten Spiele aufgehoben», hatte auch Gassmann nichts zu mäkeln.

Baden – Paradiso 0:0

Baden: Hübel; Schär (74. Chirulli), Laski (61. Matovic), Franek, Muff, Romano (61. Jakovljevic); Ladner (61. Weber), Cirelli; Uka; Teichmann (61. Brack), Capone. – Zuschauer: 800. – Baden ohne Weilenmann, Stump, Mooser (alle verletzt), Brunner, Herger (abwesend).

Schweizer Kindermuseum zeigt Theater im Park

Baden Mit dem Einzug des Frühlings beginnt die neue «Theater im Park»-Saison des Schweizer Kindermuseums. In vier humorvollen Stücken, die zwischen Mai und September aufgeführt werden, geht es um einfühlsame Hasen, eine abenteuerliche Reise nach Lummerland, eine explosive Geschichte und ein köstliches Schauspiel rund ums Essen. Wie das Kin-

dermuseum mitteilt, macht das Figurentheater Sigmar Körner mit dem Stück «Weisst du eigentlich, wie lieb ich dich hab?» nach dem Kinderbuch von Sam Mc Bratney und Anita Jeram den Auftakt. Die Aufführung fand gestern Sonntag, 29. Mai, um 11 Uhr statt.

Am 19. Juni folgt um 11 Uhr das Stück «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer – Eine

abenteuerliche Reise nach Lummerland». Am Sonntag, 21. August, ebenfalls um 11 Uhr wird «Petterssons Feuerwerk für den Fuchs» gezeigt und am Sonntag, 18. September, bildet das Figurenspiel «Lirum Larum Löffelstiel» um 11 Uhr den Abschluss der «Theater im Park»-Saison.

Gemäss Mitteilung finden die Aufführungen jeweils im

Garten des Kindermuseums unter freiem Himmel statt, ausser bei schlechtem Wetter. Über die Durchführung informiert das Museumsteam jeweils 24 Stunden vor der Aufführung auf der Museumswebsite. Die spezielle Ambiance und die ausgewählten Theaterstücke begeistern Familien und Kinder ab 4 Jahren, schreibt das Kindermuseum abschliessend. (az)

ANZEIGE

Rampen-Verkauf Qualitäts-Möbel

Polstergruppen, Matratzen, Relax-Sessel, Tische, Stühle, Schlafzimmer, Wohnwände, Sideboards, Teppiche usw. (solange Vorrat)



30. Mai
bis
11. Juni

zu stark reduzierten Preisen

Familie Kindler heisst Sie herzlich willkommen!

gratis Lieferung
u. Entsorgung

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld